

# Ausschließlich Doppelstunden

Gleicher Unterrichtsstoff wie andere, aber in weniger Stunden

Am Samstag, 3. September, haben wir einen ersten Einblick in das Landesgymnasium für Hochbegabte (LGH) gegeben. Heute befassen sich die Schüler/innen mit dem Ablauf und dem Unterschied zu anderen Gymnasien.

VON CHRISTIAN FISCHER UND NILS HENNING

**SCHWÄBISCH GMÜND.** Unsere Schule ist folgendermaßen organisiert: Die Schule beginnt um 7.40 Uhr mit der ersten Doppelstunde, denn bei uns gibt es – anders als an anderen Schulen – ausschließlich Doppelstunden, die 90 Minuten dauern. Die drei Stunden am Vormittag werden von zwei Pausen getrennt. Während dieser (je 20 Minuten) hält sich der Großteil der Schüler in der Mensa auf. Dort gibt es eine kostenlose Getränkeausgabe, die zum Beispiel Wasser, Orangensaft, Apfelsaft und ACE umfasst. Ebenso bietet die Mensa eine Rundumversorgung: Frühstück, zweites Frühstück in der Pause, Mittagessen, süße Stückchen am Nachmittag und das Abendessen. Die Schule hält sich grundsätzlich an den Bildungsplan des Landes und hat daher keinen besonders schwierigen Unterrichtsstoff. Jedoch haben wir generell in den Hauptfächern, etwa Deutsch, Fremdsprachen und Mathematik, eine Schulstunde weniger als an anderen Schulen. Folglich müssen wir mit dem gleichen Stoff in weniger Zeit durchkommen.

Dieses Prinzip der Akzeleration, zum

Beispiel im Fach Deutsch drei Schulstunden statt vier pro Woche, ermöglicht es, die gewonnenen Stunden für Angebote am Nachmittag zu nutzen. Es ist daher kein Zufall, dass wir über eine große Menge an Addita, kognitiver, sportlicher und musischer Natur verfügen, die von den Lehrern, aber auch von Schülern für andere Schüler angeboten werden.

Außerdem gibt es in den Fächern Mathematik und in den Fremdsprachen eine besondere Förderungsart, das sogenannte Schienensystem, bei dem, verankert im Stundenplan, gleichzeitig alle Kurse z. B. in Französisch, Mathe oder Englisch stattfinden. Auf diese Weise kann man bei außergewöhnlichen Leistungen in diesen Fächern einen Kurs nach oben springen, was bedeutet, dass man in der höheren Klasse am Unterricht teilnimmt. Wenn man in allen dieser sogenannten Schienenfächer einen Kurs höher ist, bekommt man auch die Möglichkeit, eine ganze Klasse nach oben zu springen.

Die fehlende Stunde in den Fremdsprachen sowie in Mathematik führt dazu, dass einem die Übungsstunde meistens fehlt und man diese selbstständig nachholen muss, was man zum Beispiel im Schülerlernzentrum erledigen kann, kurz SLZ. Dort befindet sich auch immer eine Lehrkraft, die jederzeit für Fragen offensteht. Wir sind der Meinung, dass die Schienemöglichkeit, sowie die Akzeleration gute Fördermöglichkeiten darstellen, da viele Hochbegabte an normalen Schulen gelangweilt sind. Und langweilig ist es am LGH nie.



Die bisherige Klasse 9a, vorne von links Kora Holschbach, Luana Messa, Hannah Angerer, Frederike Lohmann, Malena Bauer, Sophie Kahlich, Julianna Schinner, Andre Hörner, Christian Fischer; hinten: Nils Henning, Simeon Liesenfeld, Richard Wohlbold; Gilbert Hörmann, Max Winter, Finn Fassbender, Konstantin Kremzow. Foto: pr

## Teppichweg zu den Klingen

**LORCH.** Am Sonntag, 11. September, um 10 Uhr treffen sich die Lorcher Albvereiner auf dem P&R-Parkplatz nördlich vom Bahnhof Lorch. In Fahrgemeinschaften geht es über Alfdorf und Hüttenbühl zum Wanderparkplatz Heinlesmühle östlich von Hellershof. Unter Führung von Günther Köbber beginnt dort um 10.45 Uhr eine abwechslungsreiche Wanderung. Die Strecke ist etwa 9,2 Kilometer lang. Zu überwinden sind aufwärts und abwärts je 220 Meter. Die Gesamtzeit beträgt drei bis dreieinhalb Stunden. Die Wege verlaufen überwiegend im Wald und weit abseits belebter Straßen.

## Zum Ferienendspurt im Mutlantis baden gehen

**MUTLANGEN.** Noch bis zum Ende der Sommerferien ist das Mutlantis – Freizeitbad Mutlangen an jedem Tag geöffnet. Die anschließende Betriebspause wird genutzt für die nach einer langen Saison erforderliche Generalreinigung und zahlreiche Wartungs- und Verschönerungsarbeiten. Die Sommerferien sind eigentlich nicht die typische Zeit für einen Hallenbadbesuch. Aber bei wechselhaftem Sommerwetter kann das Mutlantis seine Allwetterqualitäten voll ausspielen. Alle Informationen (auch den Wiedereröffnungstermin, sobald bekannt) gibt es auch im Internet unter [www.mutlantis.de](http://www.mutlantis.de)

## Wo das „Ich“ zu Hause ist, befindet sich die Heimat

Buch-Geschichten-Projekt beginnt heute in Lorch

**LORCH (pm).** Wo das „Ich“ zu Hause ist – unter diesem Motto findet ein kunterbuntes Buch-Geschichten-Projekt über Heimat und von der Heimat für Kinder in Lorch statt – und zwar von Mittwoch bis Freitag (7. bis 9. September) für die Altersgruppe von 6 bis 11 Jahren. Dazu lädt die Evangelische Kirchengemeinde Lorch und Weitmars im Rahmen des Literatursummers 2016, einer Veranstaltungsreihe der Baden-Württemberg-Stiftung, ein.

Ausgehend von der Exodusgeschichte aus dem Alten Testament, in der Flüchtlinge eine Heimat suchen, wollen die Veranstalter das Thema Heimat, Behausung und Identität mit den Kindern in der Kinderliteratur aufspüren, thematisieren und in vielfältiger Form kreativ bearbeiten. In einem vorbereiteten Geschichtensraum, in dem material- und bildgestützt erzählt wird, haben die Kinder die Möglichkeit, in einem pädagogisch angeleiteten Philosophieren und Theologisieren,

sich mit ihrer eigenen Lebensgeschichte in Bezug zu setzen. Danach geht es weiter in drei Gruppen weiter: 1. Malwerkstatt; 2. Druckwerkstatt; 3. Kinderreporter-Werkstatt. Jeder Tag wird mit einer gemeinsamen Sing-Runde abgeschlossen.

### Vorstellung der Ergebnisse von Musik umrahmt

Im Rahmen einer Abschlussveranstaltung stellen die Kinder im moderierten Gespräch ihre Exponate vor. Umrahmt wird die Veranstaltung mit Liedern und Musik über Heimat und Identität.

■ **Zur Abschlussveranstaltung am Freitag, 9. September, von 15 bis 16 Uhr in der Stadtkirche sind neben den Eltern, Geschwistern und Großeltern auch alle interessierten Gemeindeglieder eingeladen.**



Eine malerische Idylle auf dem Campus des Hochbegabten-Gymnasiums in Gmünd. Foto: sch

## Wer kennt die Schule oder das Schulsystem?

**SCHWÄBISCH GMÜND.** Konstantin und Max haben sich besonders mit dem Thema „Das LGH aus der Sicht anderer“ beschäftigt und stellen hier die Antworten einer Umfrage vor, die die Sicht von Gmündern auf die Schule zeigen.

Als erstes wollten sie wissen, ob die befragten Personen das LGH kennen. Darauf konnten nur 32 % mit „Ja“ antworten, was die beiden sehr überraschte. Die Hälfte dieser 32 % konnte allerdings auch nicht erklären, was genau das LGH ist.

Insgesamt konnte die Schüler aus der Befragung mitnehmen, dass das LGH einerseits kaum bekannt und andererseits nicht sehr gut in der Gmünder Schullandschaft integriert ist.

Eine weitere Umfrage wurde in der Gmünder Innenstadt vorgenommen. Diesemal wurde gefragt, was die Bürger/innen über Hochbegabte wissen oder gehört haben. Daraufhin wurde munter über Gerüchte von Problemkindern und Sozialschwachen erzählt. Hier fiel unabhängig von der anderen Umfrage immer wieder der Name „LGH“. Auch hieraus konnten die beiden schließen, dass viele Gmünder wenig über die Schule und die Schüler/innen wissen und deswegen des öfteren missverstanden werden.

## Was ist ein Gymnasialmentor?

**SCHWÄBISCH GMÜND.** Jeder Schüler am Landesgymnasium für Hochbegabte hat einen Gymnasialmentor. Dieser begleitet den Schüler in seiner individuellen Lernkarriere und ist Ansprechpartner für schulische Belange sowohl für den Schüler selbst als auch für dessen Eltern und die Fachlehrer.

Die wichtigsten Aufgaben des Gymnasialmentors sind:

- die vertrauensvolle Beratung und Begleitung des Schülers in seiner Lernkarriere (Diagnose und Beratung, regelmäßige Gespräche und in der Perspektive auch Portfolioarbeit)
- Mithilfe bei der Organisation von Lernverträgen (bei sehr leistungsstarken Schülern) oder auch von Nachhilfe über die Lernbörse bei Lernproblemen
- die Begleitung und Verwaltung der Additawahl und die Ausstellung der Zeugnisbeiblätter (über den Additabesuch) gehört ebenfalls zur GM-Arbeit
- Austausch im Kollegium (Kontakt mit Fachlehrern;
- der betreuende Gymnasiallehrer fungiert im besten Sinne als „Anwalt“ und „Critical Friend“ des Schülers im Umgang und in Gesprächen mit diesem, aber auch bei pädagogischen Konferenzen und Meinungsverschiedenheiten mit Fachlehrern)
- Elternarbeit (Kontakt und Austausch, meist erster Ansprechpartner für die Eltern)

Diese Fördermaßnahme ist eine der wertvollsten im gesamten Förderportfolio der Schule. Dies legen Evaluationen von Schülern, Lehrern und vor allem Fremdevaluationen der Schule nahe.

## Langeweile kommt nicht auf

Simon stellt als Beispiel einen „typischen Tag“ im Internat vor

**SCHWÄBISCH GMÜND.** Mein Name ist Simon und ich lebe am LGH. Ein typischer Tag für mich sieht so aus:

Es ist 6:40 Uhr, mein Wecker klingelt. Mit Nicolas teile ich mein Zimmer, also müssen wir uns absprechen, wer zuerst unter die Dusche geht. Da wir alle um 7.10 Uhr aus dem Haus sein müssen, reicht die Zeit oftmals nur noch, um mir schnell die Haare zu kämmen und dann noch fürs Zähneputzen.

Zurück in meinem Zimmer ziehe ich mich um, nehme meine Tasche und laufe mit Nicolas zur Mensa. Dort gibt es ein gemeinsames Frühstück, danach machen wir uns auf den Weg zum Unterricht.

Fünf Stunden später – der Unterricht ist zu Ende. Mittagessen gibt es zwischen 12.50 und 13.20 Uhr. Wenn wir keinen Unterricht am Nachmittag oder auch keine unterrichtlichen Verpflichtungen haben, bleibt Zeit für meine Freunde. Sie holen mich ab und begleiten mich in die Stadt. Natürlich tragen wir uns vorher

noch im Austragebuch aus, damit die Lehrer wissen, dass wir weg sind.

Spätestens um 18.30 Uhr müssen wir wieder zurück sein. Unser WG-Abend beginnt. Aber auch hier stehen oftmals gemeinsame Aktivitäten in der Stadt auf dem Programm. Zum Beispiel auf der Bowlingbahn. Nach zwei Runden sind wir alle müde und gehen zurück ins Internat. Die Nachtruhe ist je nach Altersstufe ab 21.30 oder 22.30 Uhr. In der Oberstufe sind die Schlafenszeiten später angesetzt.

Nicht an jedem Tag werden übrigens mehrere Stunden in der Stadt verbracht. Das waren nur Beispiele. Wir müssen nämlich auch Hausaufgaben machen, das Schülerlernzentrum im Internatsgebäude, Sport, Spiel und Musik. Es gibt auch viele außerunterrichtliche Angebote (etwa 50 Addita) für jeden Schüler das Richtige. Langeweile ist daher nahezu ausgeschlossen. Nach 22 Uhr kommen wir nicht mehr ins Internat, hier muss uns der Mentor die Tür öffnen.

## Sonderausstellung über die Chorbücher

Neues Buch über die kunstvollen Handschriften aus dem Spätmittelalter wird präsentiert

**LORCH (smh).** Anlässlich der Eröffnung der Sonderausstellung „Von Lorcher Chorbuch zum württembergischen Kirchengesangbuch“ am 16. September in der Lorcher Klosterkirche wird das von dem Historiker Simon M. Haag im Auftrag der Stadt Lorch heraus gegebene Buch vorgestellt.

Vor über 500 Jahren ließ der Lorcher Abt Sebastian Sitterich fünf großformatige Notenhandschriften für den gemeinsamen Gesang der Mönche verfassen. Der Augsburger Buchmaler Nicolaus Bertschi verzierte zahlreiche Blätter mit prachtvollen Miniaturen.

Viele dieser farbigen Abbildungen aus den drei erhalten gebliebenen Bänden,

die heute von der Württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart verwahrt werden, gibt das Buch großformatig wieder und zeugt damit eindrucksvoll von der Kunstfertigkeit der Buchherstellung im Kloster Lorch.

Die Beiträge von Ulrike Bergmann, Gloria Braunsteiner, Simon M. Haag, Kerstin Losert, Bernhard Theinert und Eberhard Zwink erlauben einen Einblick in die Welt von Dorf und Kloster Lorch um 1500 und schildern den Wandel in der Buchherstellung, die Chorbuchproduktion, die Eigenarten der Bildnischen, den theoretischen Hintergrund der Gregorianik sowie die Bemühungen moderner Musiker geistliche und weltliche Gesänge

aus dem Mittelalter stilgetreu umzusetzen. Über einen Link auf der Homepage der Stadt Lorch kann bereits jetzt ein Blick in das Buch geworfen werden, das im Anschluss an die Ausstellungseröffnung erworben werden kann. Der Verkauf über den Buchhandel oder den Verlag startet am 17. September.

■ **Die Lorcher Chorbücher – Aufsätze zur Sonderausstellung „500 Jahre Lorcher Chorbücher“ im Kloster Lorch vom 13.09. bis 14.10.2012** Ubstadt-Weiher: verlag regionalkultur, 2016. 240 Seiten mit 194 farbigen Abbildungen, darunter zahlreiche großformatige Handschriften. ISBN 978-3-89735-971-0 Preis: 24,80 EUR



Die kunstvollen Verzierungen machen die Lorcher Chorbücher zu einem sehr eindrucksvollen Dokument aus dem Spätmittelalter.